

RRC BERN



www.rrcbern.ch

Radspport aus Leidenschaft

Cluborgan 2/2011

Von Natur aus lieber auf der Sonnenseite pedalend haben auch wir RRCBler im laufenden Jahr die Vorzüge der stabilen meteorologischen Hochdruckgebiete über Mitteleuropa genossen – „it never rains in Southern California“ galt für einmal auch im Berner Mittelland.

Dementsprechend zahlreich wurden unsere Trainings und Ausfahrten von jüngeren und älteren Radsportfans benutzt, um mit Gleichgesinnten an der Form zu feilen. Bevor das **Europäische Jahr der Freiwilligenarbeit** sich dem Ende zuneigt, dankt der RRCB bzw. der Vorstand ganz herzlich all jenen unter Euch, welche trotz starker anderweitiger Beanspruchung mit ihrem Engagement zum einmal mehr ausgezeichneten Gelingen unserer Anlässe beigetragen haben!

Natürlich wäre es manchmal verlockend, die spärliche freie Zeit für sich selbst zu nutzen, statt in unserem Verein Aufgaben zu übernehmen. Wem aber jemals echte Zweifel über seinen Einsatz zu Gunsten des RRCB aufkommen sollten, empfehle ich beispielsweise den Besuch unserer MTB-Nachwuchstruppe an einem Mittwochabend im Sommerhalbjahr. Wenn die Kids mit ihren Leitern Simon, Lucas, Alexandra und Andri im Bremgartenwald unterwegs sind, bebt das Radlerherz – und das Unterholz...

In diesem Sinne wünsche ich mir im RRCB weiterhin viel „freien Willen“ und hoffe, dass wir die verschiedenen Vakanzen im OK des Radsporttags Bern-West, im Trainingsleiterteam Strasse und MTB sowie vor allem auch im Vorstand (Vize-Präsi, Finanzchef, Sportkommissionsmitglied) in den nächsten Wochen wieder besetzen können. Potentielle Kandidatinnen und Kandidaten überzeugen wir gerne während dem Hallentraining oder beim anschliessenden „Schlümü“ im Rest. Obstberg, dass wir am Liebsten immer noch selbst trainieren und so wenig wie möglich administrieren.

Namens des Vorstands wünsche ich allen einen guten Start in den Winter und die Adventszeit!

Erfahrungsbericht der

Vaude MountainBIKE Trans Schwarzwald 2011

Simon Hasler

Ehemalige Rennfahrer haben früher oder später wieder ein nervöses Zucken in den Muskeln. Auch ich spürte das Verlangen, ein paar Tage rennmässig in die Pedale zu treten. In Roger Wullschleger fand ich schon bald einen gleich gesinnten und erfahrenen Etappenfahrer. Dank der Sommertour im Juli und vielen gemeinsamen Trainingskilometern wagten wir uns deshalb erstmals Mitte August auf das 5-Tagesetappen Mountainbikerennen Trans Schwarzwald. Wir durchquerten den Schwarzwald von Pforzheim bis zum Endziel auf dem Feldberg, dem höchsten Berg des Schwarzwalds. Dabei legten wir insgesamt 420 km und gegen 10'000 Höhenmeter zurück. Die Königsetappe führte über 118 km und teils durch die Schweiz. Die Strecke bestand mehrheitlich aus Forststrassen und Waldwegen, doch einige anspruchsvolle Singletrails fehlten ebenfalls nicht.

Wir starteten als Zweierteam und mussten daher immer zusammen ins Ziel kommen. Das stellte grosse Anforderungen, denn man braucht ein gutes Feeling füreinander, muss seine Kondition gut einschätzen können und zudem etwa ein ähnliches Leistungsniveau aufweisen, damit es wirklich Spass macht.



Die Rennorganisation war sehr gut und in jedem Etappenort fand ein kleines Volksfest für die rund 550 Teilnehmer des Etappenrennens statt.

Wir übernachteten in vorreservierten Hotels und assen meist zwei Menus und Desserts, was die Wirte sehr freute. Zur Organisation gehörte auch ein Massageservice, den wir gerne in Anspruch nahmen. Von jungen, kräftigen Frauenhänden wurden unsere verhärteten Muskeln jeweils abends wieder gelockert. Das hob die Stimmung gewaltig.

Die einzelnen Tagesetappen waren meist sehr schnell und wir legten in der ersten Stunde manchmal beinahe 30 km auf dem Bike zurück. Dabei mussten wir stets aufpassen, uns im grossen Fahrerfeld nicht aus den Augen zu verlieren. Dank regelmässigen Etappenrängen landeten wir schlussendlich im international besetzten Teilnehmerfeld auf dem 12. Rang der Kategorie Team Masters.

Alles in allem eine gute Erfahrung. Wer mehr wissen will kann uns fragen oder Informationen auf folgender Webseite finden:

www.trans-schwarzwald.com

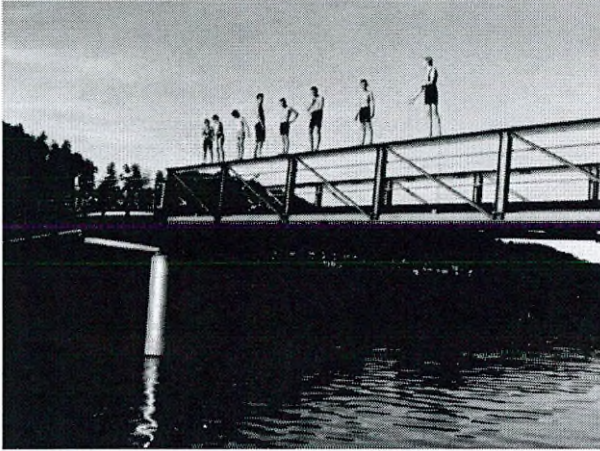
Anmerkung der Redaktion:

Der Stellenwert des Resultats von Simon und Roger lässt sich am Besten anhand der Namen der anderen Teilnehmer erahnen

- 1 **Team Centurion Vaude** GER Bölts Udo - Strobel Andreas
- 2 **Smart Cycling Team** BEL Planckaert Hans - Claes
- 3 **Team TBB AX-LIGHTNESS** GER Hundertmarck Kai - Zierke Frederik
- 4 **team-vogtland.de** GER Scholze Jens - Neumann Holger
- 5 **Adidas Medsport.eu** GER Pielenz Markus - Pirzl Holger
- 12 **RRC Bern** SUI Hasler Simon - Wullschleger Roger

Moutainbike oder Schwimmen im Wohlensee?

Simon Hasler



Dank den sonnigen und warmen Tagen im August und September waren die MTB-Kids-trainings abwechslungsreich und sehr oft mit einem Bad im Wohlensee verbunden. Die

koordinierten Teamsprünge ab der Wohleibrücke waren jeweils olympiawürdig (vgl. Bild).

Die Kidstrainings 2011 verliefen glücklicherweise unfallfrei und die Teilnehmerzahlen waren immer gut bis sehr gut.

Rekordverdächtig war der Verbrauch an Schläuchen. Es verging im Herbst kaum ein Training, ohne dass ein Plattfuss geflickt werden musste.

Wie geht es 2012 weiter?

Von November 2011 bis und mit März 2012 ruhen die geleiteten Aktivitäten für die Kids. Ab April 2012 beginnen die regelmässigen Mittwochstrainings wieder und bereits in der zweiten Frühlingsferienwoche wird ein 4-tägiges Lager in Pura bei Lugano stattfinden.

Bereits zum 10mal konnten wir unser Radrennen Bern-West durchführen, sicher auch d(D)ank den sehr treuen Sponsoren. Aber auch die Helfer garantieren uns jedes Jahr einen reibungslosen Ablauf am Renntag. Gerade jetzt wäre eine Standortbestimmung angebracht, wie geht es weiter in Zukunft, welche Möglichkeiten haben wir noch. Alles Fragen die nicht so einfach zu beantworten sind.

Sicher ist, dass es im OK zu einem Umbruch kommt, drei Mitglieder haben ihren Rücktritt bekannt gegeben. An dieser Stelle möchte ich Bruno Grütter, Andreas Komorowski und Oli Prisi meinen Dank aussprechen, es war immer toll mit euch zusammenzuarbeiten. Das heisst, wir benötigen noch ein paar neue Gesichter, welche in einem tollen Team noch einige Aufgaben übernehmen. Auch die finanzielle Seite muss alle Jahre wieder überprüft werden, wir suchen neue Sponsoren.

Zum Schluss aber auch noch ein paar Sätze zu unserem Anlass in diesem Jahr. Wir konnten sicher wiederum von guten und trockenen Wetterbedingungen profitieren. Obschon das Ganze am Freitag beim Aufbau mit viel Aufregung angefangen hatte (Fest-„Zelt“), durfte ich feststellen, dass wir Gümmler flexibel sind, daher konnte auch dieses Problem gelöst werden. Das Renngeschehen war interessant und die Siege waren heiss umkämpft. Wir mussten auch keine nennenswerten Unfälle verzeichnen. Wiederum erfreulich ist, das wird auch unseren Finanzchef freuen, das Rennen konnte mit einem positiven Rechnungsergebnis abschliessen.

Nochmals vielen Dank an alle Sponsoren, Helfer, OK Mitglieder und Zuschauer und bis zum nächsten Jahr am 12. August 2012.

P.S. Interessierte für OK Aufgaben sind herzlich willkommen.

Bei einer sportlichen Betätigung habe ich mich am 3. Januar 2011 an der Schulter verletzt. Ärztliche Behandlungen führten nicht zum Ziel. Es wurde festgestellt, dass eine Operation ausgeschlossen werden kann. Ich atmete auf. Der Arzt schickte mich in die Physiotherapie. Vor Jahren war ich bei Peter Kunz in Wabern und war zufrieden. Also meldete ich mich für die Behandlung wieder bei ihm. Am Telefon meldete sich Herr Meng. Bei der ersten Behandlung stand Jonas Meng vor mir, ehemaliger Rennradfahrer beim Radrennclub Bern. Jonas fuhr von 1996 bis 2004 mit den RRCB-Farben. Als Junior belegte er verschiedene Podestplätze. Darunter auch ein Sieg und der Gewinn der Bronzemedaille an der Schweizermeisterschaft. Als U23 Fahrer bestritt er verschiedene Einsätze mit dem U23 Nationalkader und qualifizierte sich zum Elite Fahrer. Sein letztes Jahr als Radrennfahrer bestritt er in Frankreich, bei einer französischen Elitemannschaft.



Jonas in voller Fahrt

Jonas, du hast deine Rennfahrerzeit vor 7 Jahren beendet. Was hast du inzwischen gemacht?

Ich habe an der Fachhochschule für Physiotherapie in Leukerbad die Ausbildung zum Physiotherapeuten absolviert. Nach verschiedenen Praktika, darunter auch in Frankreich in einer grossen Sportklinik, fing ich in der Physiotherapie Kunz an.

Soeben habe ich die Weiterbildung zum Sportphysiotherapeuten abgeschlossen.

Jonas, du hast vor kurzem die Physikalische Therapie von Peter Kunz übernommen. Was bietest du in deiner Physiopraxis an?

Nebst der „normalen“ Physiotherapie, sind wir spezialisiert in der Sportphysiotherapie. Das heisst wir betreuen Sportler nach Verletzungen, dass sie schnellstmöglich wieder einsatzfähig sind.

Wir bieten individuelle Trainingsprogramme in den Bereichen Kraft und Ausdauer an, sowie Leistungsdiagnostik in Form von Conconi und Laktattests, auf dem Velo oder dem Laufband. Weiter möchten wir stark das präventive Training fördern, dass sich die Leute erst gar nicht verletzen und lange fit und gesund bleiben!

Im Bereich der Regeneration bieten wir natürlich auch Sportmassagen an.

Jonas, bis du heute noch mit dem RRCB verbunden?

Nach dem Ende meiner Karriere, wollte ich eine Zeit lang nichts mehr vom Radsport wissen. Danach war ich intensiv mit der Ausbildung, dem Bergsteigen, der Sportphysiotherapie und mit dem Ziel der eigenen Physiopraxis beschäftigt. Inzwischen steige ich aber auch wieder mit grosser Freude aufs Rennvelo oder Bike und möchte auch wieder etwas mehr ein RRCBler werden. 😊

Was heisst das?

Ich möchte gerne wieder ab und zu aktiv an den Clubtrainings teilnehmen und vielleicht könnte ich den RRCB im Bereich der Gesundheit auch etwas unterstützen. Es würde mich natürlich freuen die müden aber strammen Wadlis eines RRCBlers zu massieren oder ihn bei einem Conconi-Test schwitzen zu lassen.

Kannst du von deiner Velokarriere fürs Berufsleben als Physiotherapeut nun etwas profitieren?

Ja auf jeden Fall. Für mich war meine Rennfahrerzeit eine Lebensschule, in welcher ich mich persönlich weiter entwickelte. Die persönlichen Erfahrungen, die ich während dieser Zeit sammeln konnte sind für mich sehr wertvoll. Ich kann mit den Sportlern in der Therapie sehr gut mitfühlen.

Behandelst du vor allem Sportler aus dem Radrennsport?

Nein. Das Velofahren ist zum Glück eine sehr gesunde Sportart, in welcher es nicht viele Verletzungen gibt, solange man nicht stürzt. Ab und zu kommt es zu Überlastungssymptome an der Achillessehne oder am Knie. Ich habe verschiedene Radsportler, welche für die Massage, das Krafttraining, Conconi-Test oder zur Trainingsplanung zu mir kommen.

Aus welchen Sportarten hast du am meisten Kundschaft?

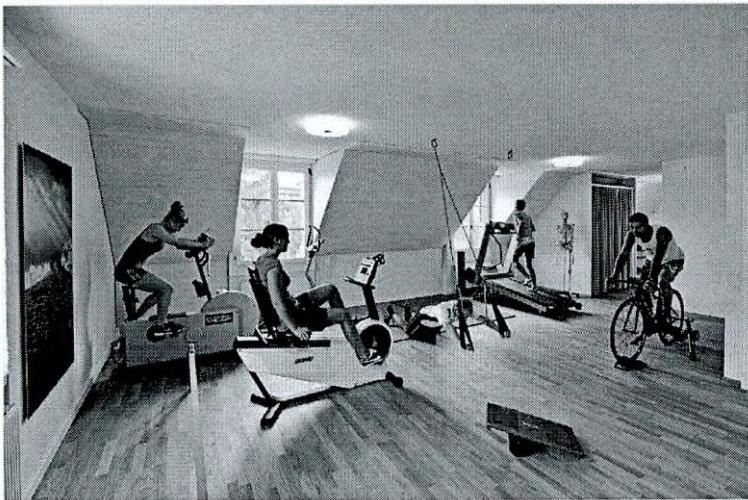
Das ist sehr unterschiedlich. Wir haben Hobby und Leistungssportler aus allen Bereichen. Leichtathletik, Fussball, Skispringen, Klettern, Tennis, Schwimmen usw.

Wir haben auch viele unsportliche Patienten, welche wir aber natürlich motivieren sich mehr zu bewegen! Velo fahren müssen fast alle. 😊 Diese Vielseitigkeit in unserem Beruf gestaltet unseren Alltag sehr

abwechslungsreich und spannend! Es macht viel Freude und Spass mit motivierten Patienten zusammen zu arbeiten.

Jonas, was sagst du als Sportphysiotherapeut. Ist Sport ungesund?

NEIN! Sport ist definitiv gesund. Das sage ich nicht „nur“ aus eigener Erfahrung. Heute ist dies auch wissenschaftlich bewiesen. Die Empfehlung lautet: mindestens 30 Minuten Bewegung pro Tag. Auch wirtschaftlich macht es Sinn. Laut Berechnungen von Unfall- und Krankenkassen sind die Gesundheitskosten, die durch Sport eingespart werden, grösser als die Kosten die durch Verletzungen verursacht werden. Natürlich müsste man da noch zwischen Leistungssport, Freizeitsport und den verschiedenen Sportarten unterscheiden. Aber generell ist Sport gesund. Also bewegen wir uns....!



PHYSIO FORM von Jonas Meng, Seftigenstrasse 370, 3084 Wabern,
Telefon 031 961 54 40, www.physioform.ch (zurzeit in Bearbeitung)

Vielen herzlichen Dank Jonas für deine spontane Bereitschaft zur Beantwortung der Fragen!



RADSPORTTAG
BERNWEST

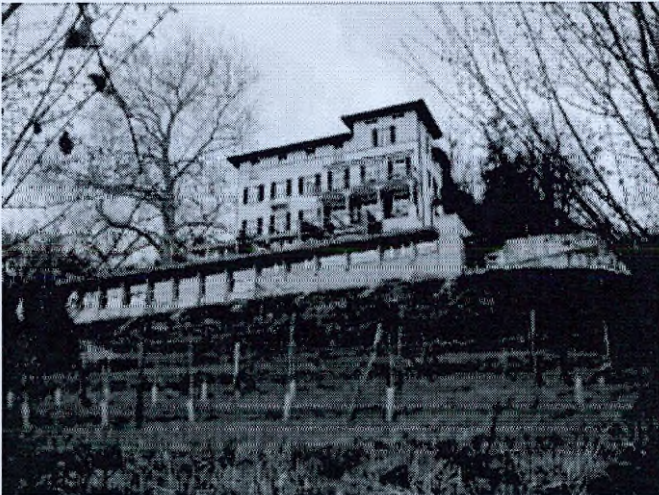
Veloweche des Radrennclub Bern im Tessin

Samstag, 14. – Samstag, 21. April 2012 (Strassenvelo)

Mittwoch, 18. – Samstag, 21. April 2012 (MTB)

Unterkunft:

Albergo Centro Paladina
Via Paladina
6984 Pura/Lugano
www.paladina.ch



Anmeldefrist: 31. Januar 2012

Preis:

ca. 800 Fr. für Erwachsene für die ganze Woche, exkl. Reise

Übernachtung im Doppelzimmer mit Halbpension

ca. 200 Fr. für MTB-Kids und MTBler für Mittwoch-Samstag

MTB: Übernachtungen im Dreier-/Viererzimmer mit Halbpension und Mittagslunch unterwegs, exkl. Reise (Doppelzimmer Zuschlag)

Bezahlung im Hotel.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Velofahrer, Velofahrerinnen, MTB-Kids mit Eltern, Familien, Freundinnen und Freunde. Kurz und bündig: alle

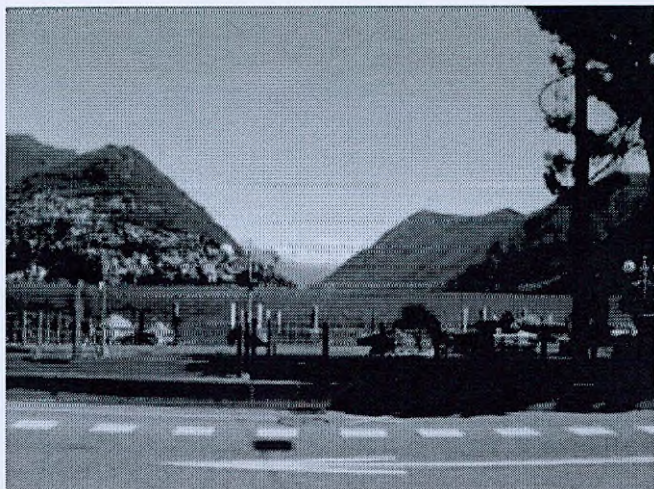


Reise:

Abfahrt: Sa. 14. April, ca. 8.00 Uhr, Bern, mit Clubbus/Privatauto/Zug mit Abholservice in Magliaso

MTB: Abfahrt: Mi. 18. April, ca. 8.00 Uhr Bern; Privatauto/evtl. Bus

Rückkehr: alle Sa. 21. April



Trainings und Leitung:

Simon Hasler, Martin Häuselmann und weitere Leiter

Samstag-Samstag Strassenausfahrten (Region Lugano-Varese, Lago Maggiore, Lago di Lugano und Lago di Como)



Training für MTB-Kids ab 10 Jahren und für Erwachsene:
Mittwoch-Samstag MTB-Trainings, hauptsächlich Technik



Auskunft und Anmeldung:

Simon Hasler
Brüggbühlstrasse 91
3172 Niederwangen
Tel. 031 372 50 83 o. 079 213 02 53
simon_hasler@bluewin.ch



Bericht von meinem Kopenhagen Aufenthalt

Irene Breitenmoser

19. September 2011

Am 19. September fliege ich voller Erwartungen mit Swiss wie geplant nach Kopenhagen. In Dänemark muss ich eine ganze Stunde auf mein Gepäck warten. Am Flughafen wie bei der Info im Hauptbahnhof Kopenhagen spricht niemand nur ein Wort Deutsch, obschon das grosse Deutschland gleich unter Dänemark liegt, Euros werden kaum angenommen und im Hotel kriege ich auch keinen einzigen deutschen Sender! Aber noch viel schlimmer ist, dass meine Buchung vor einem halben Jahr bei Booking.com erstmals nicht klappt. Ich figuriere einfach nirgends im System. Nach einer weiteren halben Stunde kann man mich in eine Besenkammer beim Lift ohne eine einzige Verstauungsmöglichkeit unterbringen. Der Lärm dort die ganze Nacht hindurch ist immens. Fan Willy meinte auch, „aufgepasst vor Boris“. Zudem wurde bei dieser Kälte auch nie geheizt. Dabei hatte ich im Copenhagen **Star-Hotel** ein Zimmer mit Badewanne für Fr. 120.-- gebucht!

20. September 2011

Habe mit Willi Marti und seiner Freundin Regina beim Hauptplatz mitten in Kopenhagen abgemacht dort, wo am meisten los ist, sich das Ziel befindet und wo die Siegerehrungen der Zeitfahren stattfinden. Sie sind mit dem Camper unterwegs. Willy muss ich schon sehr lange kennen, denn er bringt mir beim Zügeln gefundene Fotos meines Sohnes mit, die 31 Jahre alt sind! Klar, dass sie an einem Velorennen geknipst wurden. Wir marschieren durch die belebte Einkaufsstrasse in Kopenhagen – dort wird

auch viel musiziert und Cabarets finden mitten auf der Strasse statt - bis zur kleinen Meerjungfrau, wo wir das von einem lieben Freund geschenkte Megafon für die kommenden Rennen besprechen. Das Zeitfahren der Frauen führt durch die gleiche Strecke, so dass wir nichts verpassen. Leider fängt es bald mal zu regnen an und wir müssen einen Kaffee- und Ovo-Halt einschalten. Erstmals fallen uns die Preise auf. Meine heisse Schoggi im Plasticbecher mit Selbstbedienung kostet umgerechnet Fr. 7.-!

21. September 2011

Mache mit Willy und Regina wiederum auf dem Hauptplatz ab, um das wichtigste Rennen für uns mitzuverfolgen. Noch nie an einem Zeitfahren habe ich so viele Menschen gesehen. Überall gibt es Grossleinwände und der Speaker speakt die ganze Zeit so euphorisch, als wären wir in der Schlussphase eines Pferderennens! Leise Enttäuschung kommt bei Fabians Zwischenzeiten auf, der Rückstand auf Toni Martin vergrössert sich kontinuierlich und zieht sich bis ins Ziel durch. Ob 2. oder 3. wegen des Missgeschicks von Fäbu spielte dann keine Rolle mehr. Man muss akzeptieren, dass Toni Martin an diesem Tag klar besser war. Aber he, Fäbu ist eigentlich immer noch der zweitbeste Zeitfahrer der Welt! Aber eben, zu schön wäre es gewesen, wenn unsere Hymne in dieser Masse abgespielt worden wäre. Willy lässt bei der Siegerehrung trotzdem sein Feuerwerk los, aber die Politis sind bald mal zur Stelle.

22. September 2011

Donnerstag ist Ruhetag an der WM. So buche ich mir ein 2-Tages-Ticket für hopp on - hopp off = Sightseeing auf allen 3 Linien in Kopenhagen. Ich hope so viel, dass ich bald fast alles weiss von der Stadt der Kaufleute, dem Königspalast und sonstigen wichtigen Häusern wie auch vom

berühmtesten Dichter und Schriftsteller Dänemarks, Hans Christian Andersen und vom wilden Christian dem IV. mit seinen 23. Kindern.

23. September 2011

Beim Hoppen am zweiten Tag treffe ich ganz zufällig auf Rosa und Donato Cancellara. Kaum sind wir im zweistöckigen Open-Car losgefahren, fängt es auch schon an zu schiffen. Wir machen dann einen Halt im früheren Rotlichtmilieu und heutigen Prunkstück von Kopenhagen und kehren in einem der vielen Cafés in den farbigen Häusern beim Kanal ein. Weil wir frieren, bestellen Donato und ich einen Irish-Coffee. Dieser im 1dl-Glas serviert ist kalt und kostet Fr. 11.--! Rosa ist mit ihrem Tee besser bedient. Donato kann aber schon bald wieder scherzen und bindet sich die für die Beine gedachte Woldecke als Turban um den Kopf. Am Schluss gehen wir noch in einen Pub, um die Endphase des laufenden Strassenrennens mitzuverfolgen. Alle Strassenrennen finden in Holte, ca. 30 km von Kopenhagen entfernt, statt. Die Strassenrennen der Frauen, Junioren und U-23 interessieren mich nicht so, dass ich dorthin fahren wollte.

24. September 2011

Ich marschiere ca. 4 Stunden durch Kopenhagen und kaufe mir Strumpfhosen und einen Pulli, weil ich fast erfriere. Dazwischen kompensiere ich die teuren Getränke mit Einkäufen bei Lidl und Essen im McD und treffe bei meinen Spaziergängen immer wieder auf Schweizer; leider klappt es mit den Fan-Club-Mitgliedern nicht, aber wir hätten ja auch nicht im T-Shirt gemeinsam auftreten können. Auch ruft mich 2 Mal der belgische Präsident des Fan-Clubs an und sagt, das Fäbu-Buch sei auf Flämisch übersetzt worden, ich solle ihm doch bitte sagen, dass er 200 Stück davon bald in Belgien unterschreiben komme 😊.

25. September 2011

Fäbu hat aber vorderhand anderes zu tun, denn er möchte doch im Strassenrennen einen Spitzenplatz erringen. Zu diesem wichtigen Rennen reise ich nach Holte, um Willy und Regina – dort auf einem Campingplatz stationiert – zu treffen. Ich marschiere wiederum ca. 3 km der Strecke entlang und diesmal bei allerschönstem warmem Wetter, um die beiden zu sehen. Sie aber kommen von der andern Seite der Rundstrecke. Wir konnten zusammen nicht kommen, nicht weil das Wasser viel zu tief war, sondern weil der Durchgang der vielen Zuschauer wegen versperrt war. Schade, denn ich hatte Picknick und Getränke mitgenommen und wäre gerne neben Willy gestanden, der mit der grossen Berner-CH-Doppelfahne unterwegs ist, die man überall im TV sieht. Mir wurde es aber nie langweilig, denn mit meiner grossen CH-Fahne und mit meinem Megafon stand ich ihm in Nichts nach. Es hatte auch überall private Stände, wo man etwas konsumieren konnte. Der 4. Rang war dann für mich eine positive Überraschung, ist doch aber fuxig, wenn es nach so vielen Kilometern im Sprint um Millimeter geht. Ich habe den 3. und den 4. auf der gleichen Linie gesehen. Schon wieder stand uns ein Deutscher vor der Sonne. Wegen des grossen Zuschaueraufmarsches von ca. 250'000 konnte der kleine Zug und die wenigen Busse nicht so schnell alle zurückbefördern und so wurden wir halt in Holte etwas aufgehalten.

26. September 2011

Am Flughafen treffe ich wieder auf Rosa und Donato wie auch auf Fäbu, Stefanie und Giuliana. Ich werfe bald einmal alle noch vorhandenen Kronen in den Kübel für das Hilfswerk, denn so schnell komme ich nicht wieder hierher. Das ständige Frieren tags und nachts in meiner Besenkammer machte meinen Aufenthalt nicht unbedingt zu einem unvergesslich tollen Erlebnis. Das Wegwerfen der Kronen erwies sich dann

aber als Fehler, denn unser Flug hatte wegen Nebels massive Verspätung und ich hätte gerne noch etwas konsumiert. Hätte ich aber mit Euros bezahlt – ausnahmsweise am Flughafen akzeptiert – hätte ich wieder viele Kronen zurückerhalten.

Die Tochter von Stefanie und Fabian - Giuliana - ist ein richtiger goldiger Sonnenschein. Sie verkürzte uns das Warten und war sehr offen gegenüber allen Passagieren. Sie interessierte sich vor allem für unsere Vornamen. Für sie sind nicht ersprintete Milimeter nicht wichtig, das was zählt ist, mit Mami und Papi zusammen abzuheben, den Flug geniessen und wieder bei maximaler Sicht landen zu können.

Und ich genieße nun in der Schweiz wieder den warmen herrlichen Altweibersommer.

Herzliche Gratulation Fabian zu deinen super Leistungen an der WM, an der das nötige Quentchen Glück etwas fehlte!

Freude herrschte am 17. Juni bei David Loosli und seiner Luzia, als sie verkündeten: „*Matti ist heute Mittag zur Welt gekommen, uns dreien geht es blendend!*“

Und dabei war bei Dävu eine nervenkitzelnde Zeit vorausgegangen. Kaum von der Bayern-Rundfahrt zurück, die er auf dem ausgezeichneten zehnten Rang beendete, stand die Tour de Suisse auf dem Programm, bei der er als Edelhelfer seinen Teamkapitän Damiano Cunego im Kampf um den Toursieg unterstützen sollte.

Doch, auch als leidenschaftlicher Sportler gibt es für Dävu noch wichtigeres im Leben als die Tour des Suisse. So startete er mit zwei Herzen in der Brust zur Tour, weil er auch bei der ersehnten Geburt am Ort des Geschehens dabei sein wollte. In der 6. Etappe war es soweit. Dävu verliess die Tour und konnte so rechtzeitig die Geburt seines Stammhalters miterleben.

Der RRCB freut sich mit und gratuliert den glücklichen Eltern herzlich zur Ankunft des neuen Erdenbürgers. Bisher konnte Dävu zwar das gemeinsame Familienglück mit Luzia nicht lange geniessen und sich als Vater im neuen Job mit Matti wickeln und Windelnwechseln einarbeiten.

Schon bald stand nämlich die Tour de France auf dem Programm, wo er einmal mehr in die Helferrolle für seine beiden Lampre-Team-Kapitäne Alessandro Petacci und Damiano Cunego schlüpfen musste. Es war für Dävu die vierte Tour-Teilnahme, welche er auf den Champs-Élysées im ausgezeichneten 59. Rang beendete. Wir wünschen Papa Loosli, dass er nun zu Hause die schöne Rolle als Kapitän übernehmen kann und im Geschäftsleben rasch Fuss fasst.

Twinkle, twinkle little star,
how I wonder what you are.
Up above the world so high,
like a diamond in the sky.

Patrizia Catucci, Adrian Vögelin & Ava
Jägerweg 18, 3014 Bern
Telefon 031 332 54 65

Franca Livia



Wie der Polarstern nachts am Himmel so
schönste du in unserem Leben.
Was Licht und Liebe dich immer bestreuen.

Wir freuen uns riesig,
denn unsere Tochter und
Ava's Schwester ist geboren!

Franca ist am 1.9.2011 um
13.31 Uhr geboren,
wiegt 4080 Gramm und
ist 54 cm gross.



HERZLICH WILLKOMMEN Franca Livia

Wir wünschen der Familie Catucci Vögelin
alles Liebe und Gute und allseits gutes Gedeihen.

So 04.12.2011 / 10h	Steinhölzlilauflauf, Liebefeld
Sa 07.01.2012 / 10h	Swiss Cycling BOE Waldlauf, Heimberg
Sa 14.01.2012 / ???	Swiss Cycling Kanton Bern Waldlauf, ???
Fr 20.01.2012 / 18.30h	RRCB Hauptversammlung, Hotel Restaurant Kreuz, Bern-Zeughausgasse
Sa 28.01.2012 / 11h	RRCB Wintersporttag „chez Toni & Trix“, Rossberg/Simmental

Dienstag 18.30h	Aarelauf ab Rest. Dählhölzli Bern Leitung Roger Wullschleger
Donnerstag 20.00h	Konditionstraining mit Spiel, TH Bern-Laubegg Leitung Simon Hasler
Samstag 13.30h	Strassentraining ab Thunplatz Bern (bis 26.11.) Leitung Martin Häuselmann
Samstag / Sonntag	MTB Zyschtigs-Gümmeler www.rrcbern.ch/aktivitäten/trainings/winter